



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 142 (1931)

488 (21.10.1931) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-356132](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-356132)

Genügend beleuchten!

Bei einer gestern abend vorgenommenen Lichtkontrolle der Kraftfahrzeuge...

Freiwillig weiterversicherer

Der Verein Rechtschutzstelle für Frauen und Mädchen e. V. macht darauf aufmerksam...

Kalche Reichsbanknoten über 100 Reichsmark

Von den im Umlauf befindlichen Reichsbanknoten über 100 Reichsmark...

Das Papier ist weicher. Die Pflanzenfasern sind zum Aufgezeichnete violette Striche nachgezeichnet.

Bei dem inneren der gemauerten Wandpfeiler liegenden Rekonstruktionswerk ist der feinsten Mörtelartigen Verankerung der Punkte...

Kraftfahrer erheblich verlegt. An der Ecke Schöngauer- und Zentenerstraße...

Im Besten bei aufgehoben. Gestern morgen wurde die 90 Jahre alte Dienstmagd M. R. aus Seidfeld...

Bei einer blühenden Pflanzzeit bei der Firma G. Wolf & Co. kann am morgigen Donnerstag...

Aktuelle Bäckereifragen

Der Badische Bäcker-Junnges. B. E. K. hat seine Obermeister und die Bäckereigenossen...

Verwendungsplanung von Kartoffelstärke wurde folgende Entscheidung einstimmig angenommen:

Es wird das im vorigen Jahr erlassene Verbot für die Verwendung von Kartoffelstärke...

Dem Standpunkt von Recht und Billigkeit hätte es entsprochen, wenn für die Verwendung von Kartoffelstärke...

Dringliche Gemeinderatssitzung in Lampertheim

Lampertheim, 19. Okt.

In der auf Freitag abend in den Rathensaal einberufenen Sitzung waren 10 Gemeinderäte erschienen...

Man beschloß dann zunächst die Frage des Termins zur Wahl eines Bürgermeisters...

Der Herr Oberbürgermeister wurde gewählt. Dem Herrn Oberbürgermeister wurde genehmigt...

Der Arbeiter-Sportverein wurde genehmigt, sein Bootshaus in die Nähe des Dammbühnenplatzes zu verlegen...

polterung und des lässlichen Bäckergewerbes gegenüber...

Eine längere Anrede betrafte die Kartoffelstärke der Arbeiterlosen...

Die anwesenden Vertreter erklärten sich grundsätzlich zur Abhilfe an der Verbilligungsaktion bereit...

Schwierige Finanzlage der Gemeinde Elmlein

Elmlein, 19. Okt.

Die Gemeinde Elmlein in einer äußerst schwierigen Finanzlage...

R. Weidenheim (am Heideberg), 19. Okt.

Der jüngste Gemeinderatssitzung ist folgendes zu berichten: Beim Kreisrat Heideberg...

Der Vorstand der Erwerbslosenunterstützungsempfänger beträgt 33, der Arbeiterunterstützungsempfänger 28.

Aktion Mannheim

Der Verein konnte vergangenen Samstag seine Herbstfeier in den Sälen des Kolpinghauses bei sehr gutem Besuche begehen...

Der zweite Teil der Vortragsfolge wies eine dunkle Reisefolge auf mit Werken verschiedener Musikgrößen...

* Erziehung nicht volljähriger Kinder. Durch Verordnung der Ministerien des Innern und Unterrichts...

Wir hörten...

Friedrich Riegler

Der Stellvertreter Riegler brachte eine ausführliche finanzielle Gesamtschau...

Gegenwartigkeit

Der Mitteldeutsche Rundfunk hat in sein Programm eine regelmäßige Sendung...

Planetarium

Am Freitag abend, dem 20. Oktober, findet der zweite Planetariumabend...

Wie entsteht Stauben u. Fusseln der Wäsche?



Die Ursache ist mangelhaftes Spülen; eingetrockneter Seifenstaub...

Nehmen Sie zum Klarspülen der Wäsche immer einige Handvoll Sil...



Und Sie haben immer mit wenig Mühe die schönste, gepflegte Wäsche!

Sil advertisement with large logo and slogan 'Spült und bleicht ganz unerreicht!'.

Am den Aufschub der Bilanztermine

Die Bilanztermine sind auf den 31. Dezember 1931 verschoben...

Die Bilanztermine sind auf den 31. Dezember 1931 verschoben...

Die Bilanztermine sind auf den 31. Dezember 1931 verschoben...

Die Bilanztermine sind auf den 31. Dezember 1931 verschoben...

Die Bilanztermine sind auf den 31. Dezember 1931 verschoben...

Die Bilanztermine sind auf den 31. Dezember 1931 verschoben...

Die Bilanztermine sind auf den 31. Dezember 1931 verschoben...

Die Bilanztermine sind auf den 31. Dezember 1931 verschoben...

Die Bilanztermine sind auf den 31. Dezember 1931 verschoben...

Die Bilanztermine sind auf den 31. Dezember 1931 verschoben...

Die Bilanztermine sind auf den 31. Dezember 1931 verschoben...

Die Bilanztermine sind auf den 31. Dezember 1931 verschoben...

Die Bilanztermine sind auf den 31. Dezember 1931 verschoben...

Die Bilanztermine sind auf den 31. Dezember 1931 verschoben...

Die Bilanztermine sind auf den 31. Dezember 1931 verschoben...

Die Bilanztermine sind auf den 31. Dezember 1931 verschoben...

Die Bilanztermine sind auf den 31. Dezember 1931 verschoben...

Freundlicher Effektenfreiverkehr

Die Effektenmärkte sind freundlich...

Am Ende der Weinstocke

Die Weinstocke sind am Ende...

Berliner Devisen

Table with exchange rates for various currencies: London, New York, Amsterdam, etc.

Die Devisenmärkte sind freundlich...

Schultheiß-Bogenhofer AG

Die Schultheiß-Bogenhofer AG...

Leicht belebte Nachfrage am Getreidemarkt

Die Nachfrage am Getreidemarkt...

Braustoffverbrauch und Bierabfak im Jahre 1930/31

Der Braustoffverbrauch im Jahre 1930/31...

Der Braustoffverbrauch im Jahre 1930/31...

Berliner Metallbörsen vom 21. Oktober 1931

Table with metal prices for various metals: Gold, Silver, Copper, etc.

Londoner Metallbörsen vom 21. Oktober 1931

Table with metal prices for various metals: Gold, Silver, Copper, etc.

Ein Gespräch mit Hans Albers

Von Hans Morgan

Vor etwas mehr als einem Jahre sahen wir uns gegenüber, Hans Albers und ich, nachdem wir uns lange nicht gesehen. Und welchen Weg hatte er inzwischen zurückgelegt! Von der Neuwachse, auf der er der „Danz in allen Gassen“ war, hinüber an dem grandiosen Erfolg in „Nischen“, von den hundert Rollen im krummen Film hinüber zu „Die Nacht gehört uns“, jenem Tonfilm, der uns zum ersten Male ohne Lächeln, welche Entwicklungsmöglichkeiten der Tonfilm bot. Dank der großartigen Leistung Hans Albers'.

Heute erinnere ich ihn wieder daran, was ich vor einem Jahre von ihm schrieb: „Wenn je für einen Menschen durch den Tonfilm ein Aufstieg in die Höhen allgemeiner Popularität möglich ist, dann für einen Hans Albers!“

„Ich möchte ja nun wohl eigentlich sagen: Sie haben recht gehabt“, sagte er und sah mich mit seinen klaren hellen Augen an. Seine Frau Hans Frau und laufend andere behaupten, es wären die klaren Augen der Welt! Augen sind es, in denen es da irgendwo in einem Winkel verstreut aufleuchtet und gleich darauf aus der fahleren Bläue ein strahlendes Schimmer von Stolz und Freude den Weg nach außen findet.

„Doch ich eine nicht? Dies eine Jahr hat doch für Sie einen Aufstieg gebracht, vor dessen Schwere man manchmal Angst bekommen könnte, wenn man abergläubisch wäre.“

„Ich bin nicht abergläubisch“, lacht er. „Aber ich toll toll toll!“, hebt das Glaschen mit dem goldschimmernden Sekt und trinkt mit mir. „Sagen Sie, Morgan, wie kann es nun schon eine Stelle von Jahren... und Sie werden sich erinnern, daß ich schon immer behauptete, eines Tages würde meine Stunde kommen, ich möchte so nur erwarten können. Nun, ich habe erwartet. Jahr um Jahr... und als der Tonfilm kam, wußte ich genau, jetzt kommt meine Zeit! Die letzte Saison hat mir recht gegeben. Mit „Die Nacht gehört uns“ kam es an. Dann rief mich Euberg nach London, wo ich mit Charlotte Salza zusammen in „Greiser“ spielte, kurz danach wurde „Danz in allen Gassen“ gedreht und zuletzt mit Käthe Dorsch gemeinsam „Drei Tage Liebe“. Augenblicklich habe ich vor neuen Aufgaben. Wir arbeiten jetzt an dem Tonfilm „Bomben über Monte Carlo“ — und im Herbst werde ich auf der Bühne „Peer Gynt“ spielen. Damit erfüllt sich mir endlich ein Wunsch, den ich von Italien an in mir trage.“

„Sagen Sie, Albers, wie mir geht es in Tausenden... wie machen Sie es, daß Sie in allem, was Sie spielen, dies unerschütterliche Ausmaß anstreben? Was heißt Sie — ganz gleich, ob auf der Bühne oder im Film — und wird mitgerissen, ob man will oder nicht.“

„Das ist doch sehr einfach. Ich lasse mich von meiner Rolle selbst mitreißen, ich spiele sie nicht, sondern lasse mich so in sie hinein, daß ich alles andere vergesse und frisch drauflos spiele. Eigentlich ist das auch nicht richtig, denn in allem, was ich darstelle, steckt ein großes Stück meines eigenen Ich. Nur manchmal, wenn ich mich nachträglich auf der Leinwand sehe und höre, wundere ich mich und frage mich, wie das zustande gekommen ist. Je mehr ich mich in einer Rolle auflösen kann, um so ursprünglicher, natürlicher wird sie in ihrer Wirkung. In „Drei Tage Liebe“ zum Beispiel der Wälschler... das war was! Da hab ich mich wohlgerührt wie ein Fisch im Wasser, da hab ich mit der Verwirklichung des Wälschlers auch meine Mästen ausgesprochen und hätte mich gar nicht anders bewegen können. Jetzt in „Bomben über Monte Carlo“ spiele ich etwas ganz

anderes. Und doch führt eine gerade Linie von der einen Rolle zur anderen.“

Während er spricht, mit derselben selbstverständlichen Natürlichkeit und Kräftigkeit, wie wir es von seinen Filmen her gewohnt sind, erzählt alles an ihm vor ungedenkter Verlegenheit und Fröhlichkeit. Er wirt die Worte hin wie einer, für den es nur ein immerwährendes „Ja!“ gibt. Ich lese... ja! Ich will leben... ja! ja!

Jede Weite jedes Wort, jeder Tonfall und jede Wendung des schlanken, gelächelten Körpers... ein Jaden in dem charakteristischen Gesicht, eine launische oder unruhige Handbewegung, alles ist so typisch Hans Albers, der Lebensbejaher.

Er zeigt mir ein hübsches Gedicht von Herbert Freyer. Auf der ersten Seite steht eine Widmung: „Hans Albers — das ist die Lösung aller Probleme durch die Weisheit der Natur — das ist die letzte Tragik der Schöpfung in ihrer höchsten Vollendung! Das ist Berlin, Berlin, Berlin! Nicht nur im Dialekt, vor allem in der festlichen Sprache und in der Begeisterung! Die Spree untergründet — gottlieb! — die Afrotrianth! Hans

Albers, der edle, edle Berliner, befragt eine alte Regel: Er kommt aus Domburg!“

Diese Sentenz kennzeichnet das Wesen Hans Albers' (der, nebenbei, am 21. September 1881 in Domburg geboren wurde) und seine künstlerische Grundlinie besser als alle langen Verträge der Erklärung seiner Eigenart.

Es ist der Mensch von heute, demgemäß, vorwärts-räuhmend, alles anpackend, für alles sich interessierend. In dem bedingungslosen Zerengenden der ganzen Person liegt vielleicht eine der Ursachen seines Erfolges. Im Leben der natürliche, lebensmerke Mensch — in seinem Beruf derselbe unverdorbene, unbedünnerter Künstler.

Und als ich endlich gehe, nehme ich eine Erkenntnis mit, die vielleicht auch für die anderen unter uns nicht ohne Vorteil ist. Hans Albers wird von zwei Faktoren geleitet, die ihn vorwärts, unerschütterlich, von einem unergründlichen, unerschöpflichen Willen, der den Stillschweigenden schon eine Weisheit im Schwimmen gewinnend ließ, und von einer unerschöpflichen Freude am Leben überhaupt, die ihn mit immer neuer Kraft erfüllt.

Eine Szene aus dem Kriegsfilm „Niemandland“



Von links: Der Stenose (Fessel), der Kasse (Wladimir Gotschew) und der Deutsche (Ernst Buch) im Untergrund. In dem Film „Niemandland“, der gegenwärtig gezeigt wird, werden Szenen aus dem verheerenden Kriege dargestellt. Der Film schildert die Schlacht um das Gebiet zwischen den Stichen, das „Niemandland“.

Die Rolle, nach der ich mich sehnte

Von Henry Forten

Henry Forten wußte wohl, daß die Rolle in dem Film „Die Rolle“, der angeht von Carl Hirsch, nach dem gleichnamigen Roman von Walter von Molo geschrieben wird, in einigen Wochen mit der Film herankommen. Er ist daher besonders interessiert, was die Bühnenkritik über ihre Rolle äußert.

„Mit kaum einer Rolle war ich so absolut verwaschen wie mit der der Rolle in dem Film, der augenblicklich gezeigt wird. Ich bin direkt unglücklich, wenn es heißt: Forten in keine Aufnahme. Das kommt daher, weil ich hier einmal eine Rolle spiele, die ausgedehnter das Mittelstadium darstellt, also „nur“ eine Frau in der besten vollen Bedeutung, und außerdem weil jeder Mitarbeiter am Film bis hinunter zum kleinsten Handwerker von seiner Arbeit begeistert ist. So nur kann die Arbeit auch ein Erfolg werden. So nur wird der Film Leben darstellen und, was beim historischen Film die große Gefahr ist, kein historischer Bilderbogen werden.“

Gerade in unserer heutigen politisch verblendeten Zeit ist es notwendig zu zeigen, wie eine historische Persönlichkeit, die von den einen verachtet und erniedrigt, von den anderen verehrt wird, ein einfacher und natürlich empfindender Mensch ist. Diesen Menschen habe ich durch meine historischen Studien so lieb gewonnen, daß ich ihn darstellen möchte, wie er war. Ich bemühe mich, sogar Tiefsen Sprache, den Darmstädter Dialekt, nachzusprechen, was mir ja nicht besonders schwer fällt, da meine eigene Mutter so spricht.

Ich will von Politik nichts wissen. Ich will ein Frauen- und Muttergeschick spielen. Nichts weiter. Und das wird jeder, der unsern inneren den Film leben wird, sagen müssen. Gleichgültig soll aber auch das Publikum Freude am Spiel haben und mir, ihren Gewinn vom Film, nachdem es mit so vielen belanglosen Auftritten geradezu überhäuft worden ist. Hoffentlich ist es mir gelungen, in meine Rolle alles das hineinzulegen, was ich gefühlt habe. Ich habe mein bestes gegeben, denn — ich habe mich selbst erprobt, die Frau und Mutter.

Es ist selber noch immer die völlig falsche Ansicht verbreitet, daß Tante eine Triebstärkerin gewesen sei. Sie war dazu nicht viel zu geheimer Mensch. Sie mußte oftmals gar nicht, was sie tun sollte. Sie war feilsch und eckelhaft an all den unglücklichen Verhältnissen der damaligen Zeit an Grunde gegangen. Als nach dem Frieden von Tilsit Ruhe eintrat, konnte

er sich nicht mehr erholen. Und es war sehr Wunder, daß Tante von dem Volke, für das sie sich opferte und demütigte, beachtet worden ist, obwohl ihr eigentlich der Nimbus gar nicht saß.

Tante war ein lebenslustiger Mensch, der sich aber äußerst beherrschte und sehr darunter litt, daß ihr Mann so ganz anders war als sie. Wenn sie für einen Menschen eine besondere Leidenschaft hatte, so war das Prinz Louis Ferdinand. Aber nie hat sie dieser Leidenschaft nachgegeben: sie hat im Gegenteil alle verbotenen Reaktionen immer unterdrückt. Sie hatte sich einen Ehegatten ausgesucht: ihren Mann, in dem sie die Vater ihrer Kinder sah und der sie davor bewahrte, zu Louis-Ferdinand in Beziehung zu treten, der seiner ganzen Natur nach zweifellos viel besser zu ihr gepaßt hätte als König Friedrich Wilhelm der III. In der größten Not ist sie sogar ihrem Mann innerlich viel näher gekommen, als es in der Stille der Residenz der Fall gewesen wäre.

Aus diesem edlen Verstand einer Frau kann ich auch heute noch jeder eine Lehre ziehen. Welcher glücklichen Menschen in der heutigen materiellen und nüchternen Zeit nicht mehr an Freude. Und doch brauchen wir Menschen mit wirklichen und großen Idealen, trotz aller beständigen Schwierigkeiten. Nur das Streben nach Idealen hat die Welt vorwärts gebracht. Ohne Poetik und Idealismus geht die Menschheit zu Grunde.

Dieser Idealismus einer Frau hat mich für sie so gefangen genommen, daß ich mich jahrelang mit ihr beschäftigt habe, bis ich sie endlich darstellen konnte. Auch das Schwere und Trübe, das dies unglückliche Schicksal von Frauen hat durchmachen müssen, ist mir in meiner eigenen Schwere und trübseligen Jugend nicht erspart geblieben. Und trotz aller Schwierigkeiten habe ich mir meine Ideale nicht aus dem Leben lassen können wie die Frau, die ich jetzt spiele. Sie ist in im gewissen Sinne nicht anders als ich selbst und ich brauche nur mich selbst zu spielen, um ein Frauen- und Muttergeschick lebendig werden zu lassen. Nicht in Rollen wie auf dem historischen Bühne — Tante ist Napoleon bestimmt nicht im Wallfeld eingegrenzt, wo sie doch als Wittwe kam — sondern in selbst hilflosen Gewande; denn, was ich darstelle, gilt für alle Zeiten.“

Caracciola filmt

Er dreht mit Ely Reinhorn einen „tolle Melodie“

Der erfolgreiche Autorennfahrer Rudolf Caracciola wird die Herbst- und Winterreise dazu benutzen, in einem Tonfilm „Seine tolle Melodie“ zusammen mit Ely Reinhorn die Gaunertouren zu spielen. Man darf auf das erste Kaffeehaus der Welt recht gespannt sein.

Kleintier-Filme

Die Tonfilme stellt die Ufa Aufnahmen aus der Kleintierwelt her, die sowohl am Meer wie an Binnenwasserläufe gedreht werden. Der erste dieser neuen Kulturfilme trägt den Titel „Meerestiere“, während der zweite als „Wasserwelt des Reiches“ bezeichnet werden wird. Die Ufa besitzt durch ihre filmbiologischen Arbeiten gerade auf diesem Gebiete des Naturfilms reiche Erfahrungen.

Nach für die beiden neuen Filme ist wieder eine kleine Rahmenhandlung erdacht worden, in der die beiden Helden von Walter und Erich Manning mitwirken werden. Die Auslandsreisen der Ufa-Kulturfilme sind die Veranlassung, daß auch von diesen Filmen aus der Kleintierwelt ausländische Personen angefertigt werden.

Marlenes ewiger Prozess

Wegen Marlene Dietrich hat die Frau des Reichsrichters Joseph von Sternberg eine Schadenersatzklage wegen „Küffnung der Saubereitschaft“ gegen Marlene Dietrich und außerdem wegen Verleumdung eingereicht. Sternberg hat mehrfach die Behauptung seiner Frau als halslos bezeichnet. In der Öffentlichkeit ist man nach dem amerikanischen Auffassung darüber einverstanden, daß die Entschädigung betraute noch 2 Jahre auf sich warten lassen wird, weil beim obersten Staatsgerichtshof vorher noch 27.000 andere Prozesse (!) entschieden werden müssen.

Wenn das übrigens so weiter geht, dann wird vermutlich ein Reichsgericht, der etwa im Jahre 1941 in Amerika ausbricht erst in der 2. Hälfte des Jahrhunderts entschieden werden können.

Um die Einrichtung eines Filmarchivs. Der Vorstand des Instituts für Kulturgeschichte, Dr. H. H. H. hat jetzt beim internationalen Institut für Kulturgeschichte des Völkerbundes in Rom einen Antrag auf die Einrichtung eines Filmarchivs eingereicht. Eine Reihe von Jahren sind bereits von allen Seiten Forderungen gestellt worden, nationale Archive zu sammeln und aufzubewahren. Es handelt sich sowohl um Kulturfilme, als auch um Spielfilme, die ihrer historischen und kulturgeschichtlichen Bedeutung wegen gesammelt werden sollen. Wenn solche Archive ferner auch eine Bedeutung für die geschichtliche Entwicklung der Kinetographie. Es ist eine Sammlung und Katalogisierung in den einzelnen Ländern geplant, ein Zentralarchiv aller Länder soll im römischen Weltkulturmuseum, das gleichzeitig als Ausstellungs- und Vermittlungsstelle dienen könnte, geführt werden. Als Sitz des Filmarchivs in Berlin in Verbindung gebracht worden. Auch die einzelnen Produktionsfirmen sollen eine Katalogisierung und Sammlung ihrer Filme durchführen. Mit den Vorarbeiten zur Erstellung eines Filmarchivs soll namentlich beauftragt begonnen werden, um zu vermeiden, daß noch mehr wertvolles Material verloren geht.

Reform eines Tonfilm-Preisenauszeichnens. Teil von der Ufa und der Tobis gemeinsam mit der Stadt veranstaltete Tonfilm-Preisenauszeichnung, zeigte eine noch nie dagewesene Reform-Beteiligung. Oberhalb der Termin für Einlieferungen aus Übersee erst am 31. Oktober abläuft, sind heute schon 10.000 gültige Einlieferungen eingegangen. Der Erfolg dieses Preisenauszeichnens, der auf das Ende der ersten Hälfte der Welt für die Fortentwicklung des deutschen Tonfilms beweist, ist umso härter zu werten, als es sich hier nicht um eine der üblichen Preisenauszeichnungen handelt, sondern jeder Einzelne der über 10.000 Bewerber eigene Ideen einbringen.

Bücher-Rezensionen. In der Zeit, in der die drei Reaktionen zum Vorschein kommen werden, wird ein Buch von Rudolf Walter vor dem Publikum nicht zu finden. Man findet ihn lange und lang im endlich — im Buchhandlung. Das Buch habe, daß Ihr mich gefunden habt“, sagte er, ich möchte einmal von unten sehen, wie ich bin.“

Film-Briefkasten

H. H. Die Teilnahme an Filmexpositionen legt eine besondere Bedeutung voraus. Wenn Sie als gläubiger, Ihre Erfahrungen als junger Mann nicht nur in den Dienst eines Films stellen zu können, müssen Sie versuchen, an eine entsprechende Ausstellung zu treten. Es ist allerdings anzunehmen, daß Sie von einer solchen Filmexposition befreit werden, weil Sie Sie mit dem obersten Staatsgerichtshof in Verbindung, damit im gegebenen Ausmaß auf die Kulturwissenschaften werden kann. Möglicherweise wird eine größere Filmexposition in Berlin, die mit einem Vortrag und dem einer oder anderer Tierspiel gezeigt, eine Filmexposition nach Westfalen auszuwickeln. Es möchte Sie sich einmal Vorrede haben.

E. W. Wenn Sie brauchen für die Kinetographie, dann sollte keine besonderen Vorkehrungen zu treffen. Wer den Kinetographen hat, überlassen man nicht die Kinetographie der Kameramann, aber Sie werden mit der Kinetographie auch in einem oder zwei Jahren. Die Kinetographie ist verhältnismäßig nicht teuer. Die Kinetographie ist im Reichsarchiv. Wenn Sie sich noch in der Stadt der Kinetographie in Berlin befinden.

Verantwortlich: Dr. Stefan Rappert

Ein Film von Marshall Hoyt



Eine Szene aus dem Ufa-Tonfilm „Danz“. Der feinsinnige Marshall MacDonald, Oberst von Tarent (Hans Albers) verhandelt mit Fort (Werner Krauß).

Das feinsinnige Gesicht des Marshall Hoyt von Tarent, das mit der Konzeption von Langguth 1927 während der ersten großen Produktionen, und dabei in der letzten Produktion mit Friedrich Wilhelm III. und dessen Generälen, wird jetzt in einem Ufa-Tonfilm dargestellt. Die Rolle des Marshall Hoyt spielt der Berliner Schauspieler Werner Krauß.

